

# Initiative „Rettet die Teufelsbrücke!“

Frank Maaß Hafenstraße 62 68159 Mannheim

Staatsministerium Baden-Württemberg  
Herrn Ministerpräsidenten  
Stefan Mappus  
Richard-Wagner-Str. 15

70184 Stuttgart

c/o Frank Maaß  
Hafenstraße 62  
68159 Mannheim  
01 70 / 8 39 09 29  
frank.maass@mannheim2020.de  
www.rettet-die-teufelsbruecke.de

Dateiablage: MP\_Mappus\_2010-05-28.doc

Mannheim, den 28.05.2010

## **Teufelsbrücke Mannheim**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Mappus,

ich wende mich an Sie als Sprecher der Initiative „Rettet die Teufelsbrücke“ in Mannheim.

**Wir appellieren an das Land Baden-Württemberg als Grundstückseigentümerin und an die Staatliche Hafengesellschaft, das Denkmal Teufelsbrücke zu erhalten und fachgerecht zu sanieren. Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Mappus, sich persönlich für den Erhalt der Brücke einzusetzen.**

Die sog. Teufelsbrücke (verlängerte Jungbuschstraße) überquert den Verbindungskanal in Mannheim-Mühlau an der Grenze zum Stadtteil Jungbusch. Die Brücke steht im Eigentum des Landes Baden-Württemberg, vertreten durch die Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH (HGM). Die HGM hat in Vorbereitung einer beabsichtigten Erweiterung des Containerhafens am 04.02.2009 einen Antrag auf Abriss der Teufelsbrücke bei der Stadt Mannheim als zuständiger Genehmigungsbehörde eingereicht. Aus Bewohnern des Stadtteils und aus

politischen und künstlerischen Gruppen hat sich eine Initiative gebildet, um den Abriss der Brücke zu verhindern. Es wurde u. a. von mehr als 1.100 Petenten eine Petition an den Landtag von Baden-Württemberg (Petition 14/03308) eingereicht. Über die Petition ist noch nicht entschieden.

Die Stadt Mannheim hat als zuständige Genehmigungsbehörde zu dem Antrag der HGM einen Entscheidungsvorschlag dahingehend vorgelegt, den Antrag abzulehnen, da dem Vorhaben denkmalschutzrechtliche Vorschriften entgegenstehen. Das Verfahren ist unserer Kenntnis nach noch nicht abgeschlossen.

Nunmehr hat die HGM der Initiative einen neuen Vorschlag zum Umbau der Brücke vorgelegt, der allerdings ebenfalls zu einem vollständigen Verlust dessen führt, was die Brücke als Kulturdenkmal erhaltenswert macht.

Nach Auskunft der Denkmalschützer beruht die technikgeschichtliche Bedeutung insbesondere auf der heute noch vorhandenen, über 100 Jahre alten Technik, die bei dem geplanten Umbau vollständig beseitigt würde. Die Brücke wurde im Zuge des Ausbaus des Handelshafens errichtet und ist heute das älteste überlieferte und auch noch existierende Bauwerk mit Stromanschluss. Insofern ist gerade die Erhaltung dieser Technik von besonderer Bedeutung. Die Gestalt der Brücke würde durch den Umbau wesentlich verändert, da die Durchfahrt verbreitert und die breite Straßenbrücke durch einen schmalen Fußgängersteg ersetzt würde. Dieser Fußgängersteg wäre axial, also in der Mittelachse der heutigen Fahrbahn angeordnet, was zum Wegfall einer weiteren Besonderheit der Brücke führen würde, da diese heute die einzige Drehbrücke mit unsymmetrischer Anlage in Mannheim ist. Als einzigartiges Dokument für die Entwicklung des Handelshafens und damit für die Wirtschaftsgeschichte Mannheims sollte die Brücke erhalten werden.

Auch heute hat die Brücke - über die genannten denkmalschützerischen Aspekte hinaus - eine wichtige Bedeutung für den Stadtteil und die Stadtentwicklung. Mit großem finanziellen und baulichen Aufwand, mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg und der Europäischen Union, wurden die Promenade am Verbindungskanal und der Quartiersplatz errichtet sowie Musikpark und Popakademie angesiedelt. Der Bereich am Verbindungskanal ist der Kern einer Neuorientierung hin zur Kreativwirtschaft und zur Umgestaltung des Stadtteils. Die

Teufelsbrücke liegt am Quartiersplatz in einer bis zum Marktplatz reichenden Achse. Wenn man die verbliebenen Zeugnisse der industriellen Geschichte - also das Ensemble Kauffmannmühle, Teufelsbrücke, Spatzenbrücke - beseitigt, nimmt man dem Ort seinen Charakter. Man braucht aber einen Ort mit Gesicht und Geschichte, wenn man die vielbeschworene Kreativwirtschaft anziehen und dem Stadtteil eine Zukunft geben will. Viele Städte mit See- oder Binnenhäfen haben in den letzten Jahren vorgelebt, wie man Hafenareale für die Stadtentwicklung fruchtbar machen kann. In Mannheim gibt es trotz der Studie blau\_Mannheim\_blaue bislang nur wenige umgesetzte Beispiele. Mannheim sollte hierbei vom Land Baden-Württemberg nicht behindert, sondern weiter unterstützt werden.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere bereits im Petitionsverfahren an den Landtag von Baden-Württemberg (Petition 14/03308) vorgebrachten Argumente. Über 1.100 Petenten haben die Initiative beauftragt, sich in dem Petitionsverfahren für die Erhaltung der Brücke einzusetzen.

Die Teufelsbrücke ist in einem außerordentlich schlechten baulichen Zustand, der der Bedeutung der Brücke für Kulturgeschichte und Stadtentwicklung grob unangemessen ist. Wie Herr Dietrich als Vertreter der Hafengesellschaft bei der Präsentation der Umbaupläne bestätigt hat, hat die Hafengesellschaft in den letzten 20 Jahren nur notwendigste Unterhaltungsmaßnahmen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit unternommen. Dies führte dann u. a. dazu, dass baufällige Holzstege nicht ersetzt, sondern nur mit Bauzäunen provisorisch gesichert wurden. Als Grund wurde uns die fehlende wirtschaftliche Bedeutung der Brücke für den Hafen genannt. Dies wird der Verantwortung des Landes Baden-Württemberg für die Erhaltung des Denkmals allerdings in keiner Weise gerecht.

In dem Entwurf „Kultur 2020. Kunstpolitik für Baden-Württemberg“ des Ministerrates vom 04.05.2010 heißt es:

*„Unser kulturelles Erbe ist die Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dieses Erbe zu erhalten - ob in Museen, Archiven, und Bibliotheken, Schlössern, Klöstern, Burgen und Gärten oder Gedenkstätten - ist eine Verpflichtung für das Land. Die Orte des Erlebens von Kultur im authentischen*

*Kontext der Geschichte sind für künftige Generationen zu bewahren und zeitgemäß aufzustellen.“*

*„Denkmalpflege ist eine gemeinschaftliche Aufgabe im öffentlichen Interesse, deren Ziel es ist, Denkmale als wesentlichen Teil des kulturellen Gedächtnisses in ihrem Bestand auch für künftige Generationen zu erhalten.“*

Daher ist es uns nicht verständlich, wenn das Land Baden-Württemberg zwar von privaten Denkmaleigümern erwartet, dass diese der gemeinschaftlichen Aufgabe nachkommen, aber eigene Denkmale verfallen lässt.

Der Tag des Denkmals am 12.09.2010 steht unter dem Motto *„Kultur in Bewegung - Reisen, Handel und Verkehr“*. Zu diesem Schwerpunkt gehören Wasserstraßen, Kanalstrecken und Häfen als Orte des Handels ([www.tag-des-offenen-denkmals.de](http://www.tag-des-offenen-denkmals.de)). Wäre dies nicht ein angemessener Rahmen, um das renovierte Denkmal Teufelsbrücke der Öffentlichkeit zu präsentieren?

Mit freundlichen Grüßen



Frank Maaß  
für die Initiative „Rettet die Teufelsbrücke“